

29.06.2004

/2004

BVGMetrolinien

-CS-

Claudia Hämmerling, designierte verkehrspolitische Sprecherin erklärt:

BVG-Linienkonzept 2005 Plus mit zwei Gesichtern

Attraktive Schnellstrecken von Tram und Bus aber abgehängte Gebiete und ausgedünnte Taktzeiten und mehr Umsteigevorgänge, so sieht das neue Konzept 2005 aus. Auch die gestrige Podiumsdiskussion mit den Chefs von BVG, VBB, S-Bahn und Vertretern der zuständigen Senatsverwaltung und dem Fahrgastverband IGEB konnte Zweifel an dem Konzept von Metrolinien und Ergänzungsstrecken nicht ausräumen.

In der Diskussion wurde allerdings klar, dass das Konzept der Berliner Netzplanung so nicht funktionieren kann. Der Senat hat die Planungsleistung an die BVG delegiert. Die BVG schreibt rote Zahlen und steht unter hohem Erfolgsdruck, weil sie wettbewerbsfähig sein muss, wenn 2008 der Berliner Verkehrsmarkt auch für andere Verkehrsdienstleister geöffnet wird. Das von ihnen konzipierte Liniennetz muss wirtschaftlich sein- im Zweifel auch zu dem Preis der Unterversorgung einiger Gebiete oder zu nachfrageschwachen Zeiten.

Da zwischen BVG und S-Bahn bisher kein Vertrag die Einnahmeverteilung regelte, durfte jedes Unternehmen das von ihm eingenommene Fahrgeld behalten. Kein Wunder, dass statt Kooperation Konkurrenz angesagt war. Der für die Koordinierung und Planung prädestinierte Verkehrsverbund Berlin Brandenburg (VBB) hat rechtlich keine Kompetenz und kann bestenfalls empfehlen.

Das Ergebnis ist unbefriedigend. Berlin braucht eine übergeordnete Verkehrsplanung, die S-Bahn, Regionalbahn und BVG-Dienstleistungen aufeinander abstimmt und optimiert.

Hierzu ist es notwendig, dass die Planungskompetenz durch VBB und Aufgabenträger wahrgenommen werden. Der Senat ist aufgefordert, seine Verantwortung hier wahrzunehmen und entsprechendes zu veranlassen.

Die schwerwiegenden Mängel im BVG 2005 Plus-Konzept sollten beseitigt und die Einführung bis zum 24. Februar verschoben werden und dann mit dem Kursbuchwechsel in Kraft treten.

